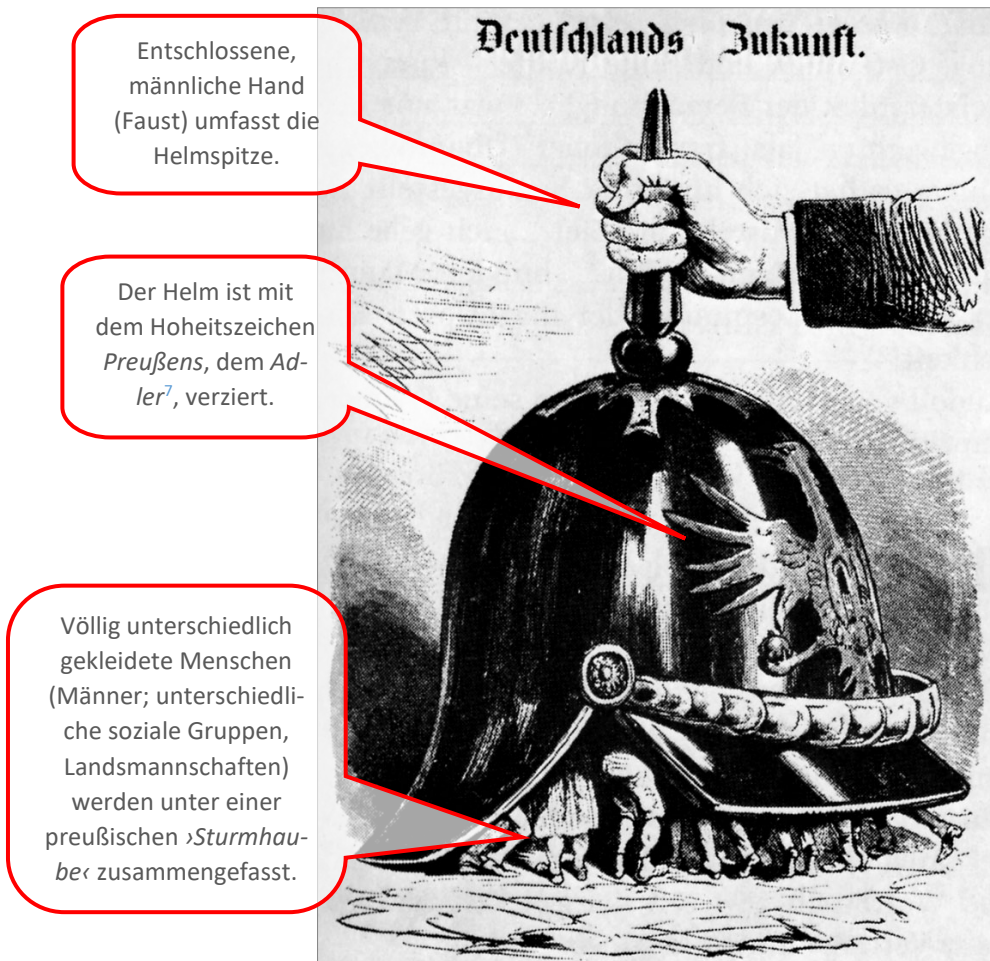


Das Preußische Militär und der Krieg gegen Frankreich (1870) als integrierende Faktoren der deutschen Einheit unter Preußens Führung



Karikatur aus dem österreichischen Satirezeitschrift² »Kikeriki«³ vom 22. August 1870⁴. Die Bildunterschrift lautet: »Kommt es unter einen Hut?⁵ Ich glaube, 's kommt eher unter eine Pickelhaube!⁶!«

1 Der Bildtitel: »Deutschlands Zukunft« - nur vier Jahre nach der Niederlage von Königgrätz/Sadowa und der dadurch von Preußen erzwungenen Auflösung des von Österreich geführten *Deutschen Bundes* haben sich die Blattmacher offenbar damit abgefunden, dass Österreich-Ungarn die Geschichte »Deutschlands«, das über Jahrhunderte von den Habsburgern dominiert worden war, nicht mehr beeinflussen kann.

2 Satire (von lat. *satira* bzw. *satura lanx* - die mit verschied. Früchten gefüllte Schüssel oder Schale, im übertragenen Sinne: *buntes Allerlei*), die: Kunstform, in der Aspekte der Wirklichkeit durch Nachahmung oder/und Übertreibung verspottet und kritisiert werden.

3 Das liberale Magazin wurde 1861 von dem Journalisten und Dramatiker Ottokar Franz Ebersberg (Pseudonym *O.F. Berg*) gegründet. Das Blatt war bis in die Zeit der *Ersten Republik* (1919-1934) hinein erfolgreich und populär.

4 Das Magazin erscheint während des deutsch-französischen Krieges (1870/71), vier Tage nach der für Frankreich bereits äußerst verlustreichen Schlacht von Mars-la-Tour (bei Metz) und eineinhalb Wochen vor der Kapitulation der kaiserlichen französischen Armee bei Sedan (4.9.); die militärische Niederlage Frankreichs ist also bereits absehbar.

5 *Zwei / mehrere / verschiedene Dinge / alle / alles unter einen Hut bringen / bekommen / kriegen.* - Redensart, Bedeutung: unterschiedliche Dinge miteinander vereinbaren / (harmonisch od. zwanghaft) ausgleichen / einander anpassen / zusammenfassen; Einigkeit erzielen.

6 Die sogenannte »Pickelhaube« (amtlich: »Helm mit Spitze«) war eine zunächst rein militärische, dann auch polizeiliche Kopfbedeckung, die erstmals ab 1843 in der preußischen Armee eingeführt, später auch von anderen Staaten übernommen wurde und für repräsentative Zwecke noch heute genutzt wird, wie z.B. in Schweden oder Kolumbien. 1842 wurde unter König Friedrich Wilhelm IV. für die preußische Armee ein neuer Helm verordnet, der dann 1843 eingeführt wurde. Der von der Metallwarenfabrik Wilhelm Jaeger in Elberfeld (Wuppertal) 1841 entwickelte Prototyp für Kürassiere (= schwere, säbeltragende Reiterei) war aus Stahl gefertigt und hatte einen Augen- und Nackenschirm. Da dieser Helm für Fußtruppen zu schwer war, entwickelte der Unternehmer Christian Harkort in seiner Lederwarenfabrik in Haspe/Westf. einen Helm aus gepresstem Büffelleder mit Metallbeschlägen. Harkort erhielt im November 1842 den ersten Auftrag zur Ausrüstung von preußischen Truppenteilen mit diesem Lederhelm. Charakteristisch war die Metallspitze, die Hiebe mit Säbeln oder ähnlichen Blankwaffen seitlich ablenken sollte. Der markante Helm entwickelte sich sehr schnell zum äußeren Erkennungsmerkmal des preußischen Militärs - und später zu einem Symbol des preußisch-deutschen *Militarismus*.

Wie er es 1862 vor der »Budget-Kommission«⁸ des preußischen Abgeordnetenhauses angekündigt hatte, erreichte Bismarck als preußischer Ministerpräsident und Kanzler des *Norddeutschen Bundes*⁹ die Einheit eines von Preußen dominierten deutschen Nationalstaates (unter Ausschluss des mit den vielfältigen Problemen eines Vielvölkerstaates belasteten Österreichs) vor allem durch »Eisen und Blut«¹⁰.

Die »Einigungskriege« (1864, 1866, 1870/71)

1864 nutzte Preußen die vertragswidrigen dänischen Verfassungspläne für Schleswig, um auf Beschluss des *Deutschen Bundes* (gemeinsam mit Österreich) in Schleswig-Holstein zu intervenieren. Im *Wiener Frieden* (1864) verzichtete Dänemark auf das Land, das nun unter preußisch-österreichischer Verwaltung gestellt wurde (▶ Arbeitsblatt *Schleswig-Holstein*). Damit festigte Preußen seine Stellung im Ostseeraum und gewann Positionen an der Nordsee sowie die Kontrolle über den Hamburger Hafen (wichtig für die preußische Exportwirtschaft).

Aus dem Resultat des Krieges gegen Dänemark ergab sich wiederum der Anlass für die finale Auseinandersetzung mit dem innerdeutschen Konkurrenten Österreich, das im Sommer 1866 gegen die Annexionspläne Preußens den *Bundestag* in Frankfurt/Main anrief, der die Mobilisierung des *Bundesheeres* gegen Preußen beschloss. Gegen das technisch wie taktisch deutlich überlegene preußische Heer besaßen Österreich und seine Verbündeten (Bayern, Hannover, Hessen-Darmstadt, Württemberg, Baden, Sachsen und Thüringen) jedoch keine wirkliche Durchsetzungschance (▶ Arbeitsblatt *Entscheidungsjahr 1866*).

Nach dem preußischen Sieg über Österreich 1866 betrachtete Frankreich die zunehmende Machtbalgung Preußens in Deutschland mit Sorge und bangte um seine Vormachtstellung auf dem europäischen Kontinent. Bismarck, der Kanzler des *Norddeutschen Bundes*, war überzeugt, dass sich ein militärischer Konflikt mit Frankreich auf Dauer nicht vermeiden lassen werde. Er sah in einem Krieg zudem das geeignete Mittel, die nationale Einigung Deutschlands unter Führung Preußens durch »Eisen und Blut« zu vollenden. Da sich die süddeutschen Staaten zu einem Defensiv-Bündnis mit Preußen zusammengeschlossen hatten, sollten sie in einem gemeinsam gegen Frankreich geführten Krieg auch politisch in das neu zu gründende Reich eingebunden werden. Den gesuchten Anlass zum Krieg bot die Kandidatur des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen (1835-1905), einer katholischen Nebenlinie der Hohenzollern, um die vakante spanische Krone im Juli 1870. Preußen erkannte für sich machtpolitische Vorteile durch die Inthronisierung eines Hohenzollern in Spanien, Frankreich musste sich dagegen an seiner Südwest-Flanke bedroht fühlen. Obwohl Prinz Leopold aufgrund französischer Proteste seinen Anspruch am 12. Juli 1870 zurückzog, brüskierte Bismarck den französischen Kaiser Napoleon III. mit der provozierenden *Emser Depesche* vom 13. Juli so stark, dass sich dieser - auch durch innenpolitischen Druck getrieben - am 19. Juli 1870 zur Kriegserklärung gegen Preußen veranlasst sah. Damit trat der von Bismarck gewünschte »Verteidigungsfall« ein, der die »Geheimen Schutz-Bündnisse« zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten wirksam werden ließ. Nach den Siegen von Spichern und Wörth (6. August), Gravelotte (18. August) und Sedan (1./2. September) erzwang die von Preußen geführte Koalition die Kapitulation der französischen Rheinarmee am 4. September. Am gleichen Tag begab sich Kaiser Napoleon III. in deutsche Kriegsgefangenschaft, während in Paris die 3. Republik ausgerufen wurde, die den Krieg bis zum Februar 1871 (Beschießung von Paris durch die deutsche Artillerie) fortsetzte (▶ Arbeitsblatt *Emser Depesche*).

7 Der **Adler als Wappentier Preußens** stammt von dem *Reichsadler* des *Heiligen Römischen Reiches* ab. Der *Hochmeister* des *Deutschen Ordens*, Hermann von Salza, erhielt nach 1229 von Kaiser Friedrich II. das Recht, im Mittelschild seines Hochmeisterkreuzes, das schwarz im weißen Feld lag, auf goldenem Grund den nach heraldisch rechts blickenden schwarzen *Reichsadler* mit *rot tingierter Zunge* zu führen. Die Fänge des Adlers waren geöffnet. Vom persönlichen Wappen des *Hochmeisters* wurde es später zum Hoheitszeichen des *Deutschordensstaates*, dem die Zeitgenossen die Landesbezeichnung *Preußen* gaben. Infolge der Reformation wurden die Gebiete des *Deutschen Ordens* 1525 in das weltliche *Herzogtum Preußen* umgewandelt. Durch Erbanfall des Herzogtums an den *Kurfürsten von Brandenburg* konnte sich ab 1618 der Staat *Brandenburg-Preußen* herausbilden (1657 Gewinnung der völligen Souveränität). Das vereinigte Territorium wurde im Jahr 1701 zwecks Erhebung des *Kurfürsten* zum *König in Preußen* als *Königreich Preußen* das namensgebende Territorium der Hohenzollern-Monarchie.

8 Gemeint ist der Haushaltsausschuss des preußischen Landtages, vor dem Bismarck den stark erhöhten Militär-Etat zu rechtfertigen hatte, ohne anschließend eine Mehrheit dafür zu finden. Darüber setzte sich Bismarck mit der Erklärung hinweg: ... (siehe Anm. 10).

Die gemeinsam auf den Schlachtfeldern errungenen Erfolge begünstigten den nationalen Einigungsprozess. Bismarck ließ sich zwar von der öffentlichen Meinung generell nicht leiten, arbeitete aber spätestens seit dem Herbst 1870 - noch während des Krieges - auf die Gründung des Deutschen Kaiserreiches hin. Dafür waren mehrere Gründe ausschlaggebend. Nur ein Beitritt der süddeutschen Staaten zum *Norddeutschen Bund* würde, so Bismarcks Kalkül, Frankreich von einem zukünftigen Revanchismus abschrecken.

Interpretation

Der Karikaturist des »Kikeriki« deutet diesen Vorgang und die besondere Rolle des preußisch-deutschen Militärs in dem von Bismarck zielbewusst betriebenen deutschen Einigungsprozess an. Möglicherweise weist er aber auch bereits auf die damit verbundenen Gefahren für das in der Mitte Europas neu entstehende Reich hin: das enorme Prestige, welches das Militär durch seine überragenden Erfolge in den »*Einigungskriegen*« in der Gesellschaft des entstehenden Kaiserreiches erlangen sollte, musste dessen weitere Militarisierung begünstigen.

*Wer nichts weiß,
muss alles glauben!*
Marie von Ebner-Eschenbach



⁹ Der *Norddeutsche Bund* vereinte nach 1867 alle deutschen Staaten nördlich der Mainlinie unter preußischer Führung. Er war die geschichtliche Vorstufe der mit der Reichsgründung verwirklichten kleindeutschen, preußisch dominierten Lösung der deutschen Frage unter Ausschluss Österreichs. Gegründet als Militärbündnis im August 1866 kam dem Bund durch eine Verfassung vom 1. Juli 1867 Staatsqualität zu. Die *Bundesverfassung* entsprach weitestgehend der Verfassung des Kaiserreiches von 1871: Die Gesetzgebung war Aufgabe eines *Reichstags*, der vom männlichen Volk gewählt wurde, sowie eines *Bundesrates*, der die Regierungen der Mitgliedsstaaten (meist Herzogtümer) vertrat. Zur Verabschiedung von Gesetzen mussten beide zustimmen. *Oberhaupt des Bundes* war der preußische König als Inhaber des *Bundespräsidiums*. Verantwortlicher Minister war der *Bundeskanzler*.
¹⁰ »Nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse [= parlamentarische Mehrheitsentscheidungen] werden die großen Fragen der Zeit entschieden - das war der Fehler von 1848 [gemeint ist der Versuch der 1848 einberufenen *Deutschen Nationalversammlung*, den Nationalstaat durch parlamentarische Entscheidungen zu verwirklichen] -, sondern durch Eisen und Blut.«